

Das Grab wurde Heinrich in Quedlinburg bestellt, in dem Kloster, das er selbst begründet hatte. In der dem heiligen Petrus geweihten Kirche vor dem Altar wurde unter Thränen und Wehklagen einer unzählbaren Menschenmenge, die herbeigeströmt war, die Leiche beigesetzt. Noch ruht sie an ihrer alten Stelle, und wer nach Quedlinburg kommt, besucht gern die geweihte Stätte. In einem schwach erhellten Raume, der Unterkirche, die man dort das alte Münster nennt, bezeichnet eine einfache Marmorplatte Heinrichs Grab. Die Platte ist geborsten und in eichene Bohlen gefaßt, die von vier kurzen Pfosten an den Ecken getragen werden. Kein Sonnenstrahl dringt zu diesem Königsgrabe, und wer es sieht, meint wohl, dem großen deutschen Fürsten gezieme ein stattliches Grabmal am hellen Tageslichte. Und doch möchte alle Kunst kein passenderes Denkmal dem Manne errichten, der das Große gern im stillen vollführte, und unter dessen Tugenden vielleicht die Schlichtheit die größte war.

W. v. Giesebrecht.

60. (69.) Zuruf.

1. Jedweder trägt in sich den Tod,
ist ausen noch so lust'ger Schein;
heut wandelst du im Morgenrot
und morgen in der Schatten Pein.

2. Was klammerst du dich also fest,
o Mensch, an diese Welt, den Traum?
Lafs ab, lafs ab, eh' sie dich läst;
oft fällt die Frucht unreif vom Baum!

3. Ruf auf, ruf auf den Geist, der
tief
als wie in eines Kerkers Nacht
schon längst in deinem Innern
schlief,
auf dafs er dir zum Heil erwacht!

4. Aus hartem Kieselsteine ist
zu locken ird'schen Feuers Glut;
o Mensch, wenn noch so hart du bist,
in dir ein Funke Gottes ruht!

5. Doch wie aus hartem Steine nur
durch harten Schlag der Funke bricht,
erfordert's Kampf mit der Natur,
bis aus ihr bricht das Gotteslicht.

6. Schlag an, schlag an, wenn's
weh auch thut
dem Fleische, drin der Funke ist;
noch weher thut der Hölle Glut,
Mensch, wenn du nicht zu wecken
bist!

Justinus Kerner.

61. (70.) Ottos I Krönung.

Zu Aachen in der alten Kaiserburg Karls des Großen kamen am 8. August des Jahres 936 die Herzoge, die Grafen und die vornehmsten Reichsvasallen aus allen deutschen Ländern zusammen, um die von den Franken und Sachsen getroffene Wahl anzuerkennen und dem neuen Könige zu huldigen, der dann nach altem Brauche gesalbt und gekrönt werden sollte. In der Säulenhalle, welche die Kaiserpfalz mit dem Münster verband, stand der Marmorstuhl Karls des Großen, der Erzthron des Reichs. Hier versammelten sich die Großen aus allen deutschen Landen, erhoben Otto auf den Thron und gelobten ihm unter Handschlag Treue auf immerdar und Beistand gegen alle seine Widersacher. So huldigten sie ihm nach alter Sitte auf fränkischer Erde als Karls des Großen Nachfolger und König der Franken. Deshalb hatte Otto auch sein weites sächsisches Kleid mit dem knappen fränkischen Gewande vertauscht. Nur als Franke und auf fränkischem Boden, meinte